

1859
Sulzbach an der Murr. [Verkauf von Buchene Stumpfen.] Montag den 29. werden im Wessgen Gemeinwald 59 Klafter Buchene Stumpfen um gleich baare Bezahlung verkauft. Die Liebhaber haben sich Morgens 8 Uhr beim Rothhause einzufinden.

Privat-Anzeigen

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen

Murrhardt. [Empfehlung.] So eben sind bei Unterzeichnetem angekommen und in ausgezeichneter Qualität zu haben: Geringe, Kölnisches Wasser, die halbe Flasche zu 15 kr. die ganze zu 30 kr., Kinderhäubchen zu allen Preisen, verschiedene Sorten Simpen und Spünger und Kammerwuch. Ferner empfehle ich mein Essentia-ger und sonstige Artikel zur geneigten Abnahme unter Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung und der billigsten Preise.
Ch. S. Haber, junior
in der obern Vorstadt.

Bachnang. [Musik-Anzeige.] Der Unterzeichnete beehrt sich einem verehrlichen Publikum der Stadt Bachnang und der Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß er auf seiner Durchreise am 30. d. M. Abends 5 Uhr, im Garten des Herrn Schwanenwirth Köhle, daselbst mit Trompeter-Musik angenehm zu unterhalten sich angelegen sehn lassen wird, und bittet um zahlreichen Besuch.
Direktor der Musik des ersten Infanterie-Regiments in Heilbronn.

Bachnang. Unterzeichneter fordert alle diejenigen, gegen welche er Bürgschaft eingegangen hat, auf, sich binnen 4 Wochen mit ihrem Beweis bei ihm zu melden.
Gottlieb Müller.

Wettstatt. [Holzverkauf.] Der Unterzeichnete verkauft am Jacobi-Feiertag in seinem am Kronwald Wolfsgarten und an der Hauptstraße anstossenden Wald 400 Stüd Bau- Säg- und Hohlholz im öffentlichen Ausruf.
Die Kaufliebhaber wollen sich am gedachten Tage, Morgens 8 Uhr bei demselben einfinden, um die annehmblichen Bedingungen daselbst zu vernehmen.
Die löbl. Schultheißenämter werden höflich ersucht,

1859
Den 15. Juli 1859.
Schenkewirth Christian, Sohn des Er.

Riedberg, D.A. Marbach. Unterzeichneter verkauft mehrere Zimmer 1857r Wein zu billigen Preisen.
Braun, zur Krone
Zu einer Schenkerei suche ich einen oder mehrere Amtsbienner Bek.

Wettstatt. Logis zu vermieten.] Unterzeichnetem ist ein Logis zu vermieten in der Stube, 2 Kammern, Holzplatz und Platz im Keller.
Gottlieb Thumm, Rappennacher.

Bachnang. Man sucht einen mittleren etwas niedrigeren brauchbaren eisernen Unterofen zu kaufen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Bachnang. Beglen Sonntag ist auf der Straße von Herdmannswiler bis Sittsgrundhof ein großes wollenes schwarzes Halstuch mit Franzen verloren gegangen. Der Finder wolle dasselbe gegen Belohnung bei der Redaktion abgeben.

Der Schaffer von Philadelphia.

(Fortsetzung.)
Amos und seine Familie wurden durch dieses Ereigniß in Staunen und Kammer versetzt. Der erste Schlag, den dieß einem Hause beibrachte, welches bisher in seiner Armuth einen Trost in dem unbescholtenen Namen gefunden hätte, kann leicht begriffen werden. Einem Nachbar einige Pfennige zu nehmen, das wäre eine Schleichigkeit gewesen, die man keinem Mitgliede der Familie getraut hätte, aber 50,000 Dollar — die Größe der Summe schien dem Verdachte ein Gewicht zu verleihen, unter dem sie zu erliegen drohten. Mit gebrochenem Sinne schlossen sie sich enger aneinander, während die Hausfuchung vorwärts schritt, und erst, als sie vollendet war, und der Polizeibeamte erklärte, daß von dem Vermissten nichts gefunden sei, sammelten sie sich, und sahen mit etwas mehr Ruhe den Ereignissen entgegen, die für den Augenblick die Ruhe und Sicherheit bedrohten, der sie sich bisher erfreut hatten.

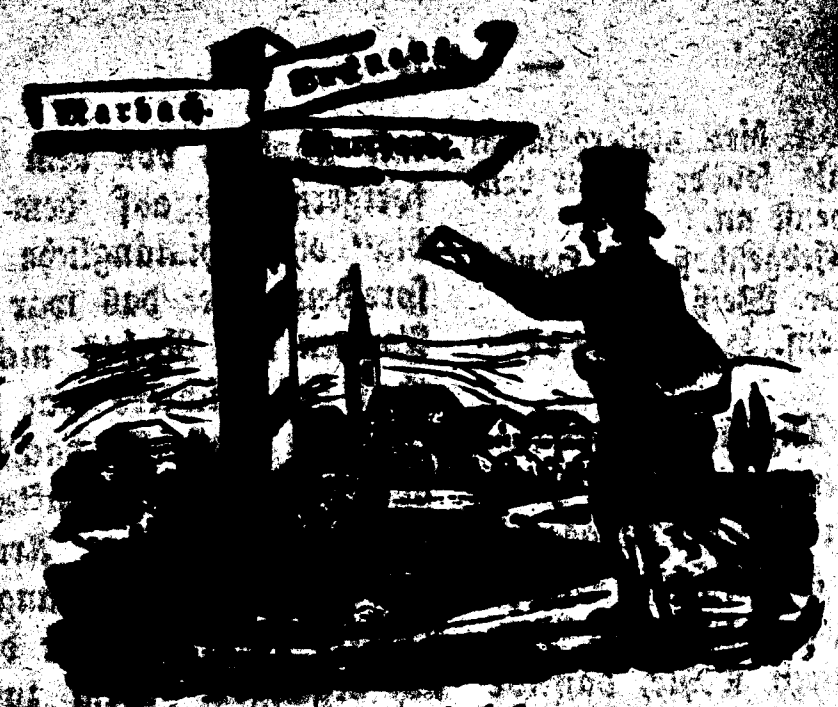
Amos, der zuerst die Besonnenheit wieder gewonnen, welche ihn für gewöhnlich charakterisirte; beruhigt Such, und Alles wird gut werden; der ungerechte Verdacht kann unmöglich lange auf uns lasten. Ein ganzes Leben der Mäßigkeit und des Fleißes kann nicht ohne Lohn stricken. In meinem Geschäfte, in meiner Geschäftlichkeit lag vielleicht etwas, wodurch der leichtgläubige, gebantenlose, wohl auch des unvollständigen Hause bewogen wurde, seine Bitte auf mich zu werfen; aber der wirklichen Urheber dieses Verbrechens werden gewiß an den Tag kommen, denn ein so großer Diebstahl macht alle Welt aufmerksam, und wird ganz bestimmt sehr bald eine Entdeckung herbeiführen, geschwehe dies aber auch nicht, so wird doch in der Stadt genug gesunder Rechtsinn herrschen, um uns von jedem Verdachte frei zu sprechen, wenn unsere Nachbarn sehen, daß wir nach wie vor eben so leben, eben so gekleidet gehen, wie wir viele Jahre früher lebten und uns kleideten, ohne deshalb in irgend einen unwürdigen Verdacht zu gerathen.

In diesem Raisonnement lag viel gesunder Verstand und viel Trost, und die Wahrscheinlichkeit sprach für die Erfüllung von des Schlossers Vermuthungen. Aber eine Zeit der Prüfung und Trübsal, des verlängerten Kammers, und der getäuschten Hoffnung lag vor ihnen, deren Dauer sie schwer oder unmöglich voraussagen konnten.

Durch den Erfolg ihrer Nachsichungen in ihren Erwartungen betrogen, sendeten die Vorsteher der Bank einen aus ihrer Mitte an Amos ab, mit ihm zu unterhandeln; sie ließen ihm eine beträchtliche Summe bieten, und ihm zugleich das Versprechen geben, jede weitere Untersuchung zu unterdrücken, wenn er den Haub eingesehen, seine Mitschuldigen angeben, und das Verbrechen zurückgeben wollte. Vergebens betheuerte es seine Unschuld, seinen Abscheu vor dem Verbrechen; der Banquier zog ihn mit seiner erzwungenen Kaltblütigkeit auf, und drohte ihm mit den Folgen, bis der Schlosser, dem solche Reden angewohnt waren,

den Schuldvector, und seinem Feindiger gebot, sein Hand zu verlassen, indem er dabei den Ton eines Mannes annahm, der, wenn auch arm, doch entschlossen ist, seine Selbstachtung zu bewahren, und die Heiligkeit seines Hausrechtes gegen unterschämte Annäherungen zu schützen.
Der Banquier entfernte sich, in seinen Erwartungen getäuscht, und Rache drohend. Es wurde eine Berathung gehalten, und darüber beschloß, Sparrs verhaften zu lassen; man hoffte, wenn man ihn von seiner Familie und seinen etwaigen Anhängern trennte, würde er gegen die ihn gravirenden Umstände weniger auf seiner Huth sein, und sich vielleicht durch Furcht zu einem offenen Geständnisse bringen lassen. Das war ein harter Schlag für die Familie. Vereint hätten sie viel ertragen können, denn gegenseitiger Rath und Trost vermögen manches Uebel zu mildern, aber von einander getrennt zu fern, den kräftigen Geist an den die schwächeren sich anzuschließen pflegten, fortschleppen zu sehen, um in Folge ungerichteter Anklage im Kerker zu schmachten, das war beinahe zu viel, da noch außerdem ein Wolke schimpflichen Verdachtes auf ihrem Hause lastete, und die Luft, die sie einathmete, zu verpesten schien. Die Entbehrungen, zu denen der Mangel an dem laufenden Verdienst die Familie zwang, wurde ohne Murren getragen, und von dem wenigsten, das sie hatte, wurde noch immer etwas erspart, dem Gatten und Vater die Qual des Gefängnisses durch irgend eine kleine Freude, irgend eine Erquickung, zu erleichtern.

So vergingen einige Monate, ohne daß Sparrs irgend etwas gestand, oder irgend ein neuer Umstand entdeckt wurde, der zu seiner Ueberführung hätte dienen können; nur mit Widerstreben schritten daher seine Verfolger dazu, ein Urtheil über ihn fällen zu lassen. Sie hatten nicht den geringsten Beweis gegen ihn, ausgenommen etwa einige künstliche Schlösser und Geräthschaften, die man in seiner Werkstatt fand, und die wohl das Talent, keinesweges aber die Schuld des Handwerksmannes bewiesen. Diese Arbeiten aber waren



Murrthal

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Badnang und Umgegend.

Der Herr Dr. ... hat eine Biographie von ihm geschrieben.

Amliche Bekanntmachungen,
Kafforderungen, Verkäufe, Altorbs-Verhandlungen und Verleihungen etc.

Procent, bezahlte Stempelbetrag vergütet werden wird. Den 26. Juli 1839. K. Kameralamt, Scheffold.

Badnang. [Umgeld-Einzug.] Derselbe wird stattfinden. Montag den 29. d. M. in Spiegelberg, Dienstag den 30. in Unterweiffach, Mittwoch den 31. dahier in Badnang, Donnerstag den 1. August in Murrhardt, und Freitag den 2. August in Sulzbach.

Die Ortsvorsteher haben dieses sogleich gehörig bekannt zu machen. Den 25. Juli 1839. K. Kameralamt, Scheffold.

Sulzbach an der Rur. [Verkauf von hühneren Stumpen.] Montag den 29. Juli werden im hiesigen Gemeindegeld 20 Klaffer buchene Stumpen um gleich baare Bezahlung verkauft. Die Liebhaber haben sich Morgens 8 Uhr bei dem Rathhause einzufinden. Gemeindepflege.

Privat-Anzeigen,
Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen etc.

Badnang. [Ankündigung.] Ich habe mich

Badnang. Es ist eine Wagenkette, woran kein Name eingezeichnet ist, hier deponirt, welche am Mittwoch den 24. dieß in der Früh im Orsfemer Weg gegen Strümpfelbach gefunden worden seyn will.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann sich innerhalb 10 Tagen bei der unterzeichneten Stelle melden; nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist wird verfügt, was Rechtens ist. Den 26. Juli 1839. K. Oberamt, Tr. J., Oberamtsverweser.

Badnang. [Stempel-Verfahren betreffend.] Da vom 1. dieß Monats an kein Stempel zu Vieh-Verkäufen, wie zu Rander- und Gesandheits-Verkäufen für Schafe mehr erforderlich ist, so werden diejenigen Ortsvorsteher, welche noch im Besitze von solchen Urkunden sind, undurch aufgefördert, solche hieher zu senden, wogegen denselben bei nach Abzug der bisherigen Provisoren von 5

so mannigfaltig, und mit so vollendetem Kunst so eifrigem Fleiße behandelt, daß nur wenige der Richter, Geschworenen und Zuhörer sich überzeugen konnten, ein so armer Mann würde ohne besondere Nebenwecke einen großen Theil seiner Zeit auf diese Weise verwenden. Seine Freunde und Nachbarn gaben seinem Charakter das beste Zeugniß, aber in den Berhören sagten sie sämtlich aus, daß er seiner Lieblingsbeschäftigung mit wahrer Leidenschaft zugegethan sei. Der Anwalt der Bank behauptete sich sehr gewandt; er rechnete im gewissen Grade auf die öffentliche Stimmung und dem Einfluß, welchen unbestimmte Gerüchte, im Vereine mit dem ertraglosen Fleiße des Schlossers, auf die Geschworenen machen mußten; so hob er denn jeden einzelnen Zug, der ein ungünstiges Urtheil veranlassen konnte, ganz besonders hervor, namentlich aber die Geschichte mit dem Kassenschloße jenes Kaufmanns, die anerkannte Armuth des Schlossers, seine offenbare Zeitverschwendung trotz derselben, wenn seine Arbeit nicht irgend einen Zweck habe, der nicht an dem Tage liege.

Verbesserung beim Metalldrehen.

Bisher haben die Metalldrehler, um die Schizung der mittelst des Meißels abgedrehten Gegenstände von Eisen zu vermeiden, dieselben während der Arbeit mit Del besprenkelt, was jedoch nicht in dem Grade genügte, als man es wünschte. Ein Wasserstrahl brachte eine bessere Wirkung hervor, allein dabei traten andere Unannehmlichkeiten hervor, welche in einer schnellen Oxidation bestehen. Man hat in neuester Zeit gefunden, daß Nitroxyd zu diesem Zwecke angewendet, allen andern Mitteln vorzuziehen ist. Dieses Mittel ist nicht allein wohlfeil, sondern befördert auch die Arbeit in einem gewissen Grade; die Drehmeißel verlieren dadurch nicht so leicht ihre Härte und die Drehspäne hängen sich nicht so fest an dieselben an. Die fertigen

Stille ... als ...

In Stuttgart hat am demselben Tag und zu derselben Stunde ein Hagelgewitter, das 5-6 Minuten lang den Tag in Nacht verwandelte, großen Schaden angerichtet. Fast kein Fenster ist ganz geblieben, Weinberge und Gärten haben sehr gelitten, kleine Vögel und selbst Tauben wurden erschlagen, auch im freien befindliche Menschen beschädigt; seit Menschengedenken erinnert man sich in Stuttgart nicht eines solchen Gewitters.

In Sulz ... ein Gewitter mit Hagel von Eiswasser in der Gegend von Gähner und Gamsen-Tieren zum Schrecken und zum Entsetzen aller Menschen. Fenster und Dächer wurden so beschädigt, daß das Wasser in die Gemächer füllte. Menschen auf der Markung von Sulz, Holzhausen, Mühlheim, Mennighausen, Lang und Böhringen sind zum Theil ganz oder theilweise auf ein Drittel vernichtet. Dem größten Theile dieser dieses Gewitters ist im Schw. Merkur die Annäherung beibracht.

Das einzige radicale Mittel, wirksame Hülfen bei großen Hagelgeschaden zu erhalten, ist die allgemeine Versicherung an der Hagelgeschaden-Versicherungs-Anstalt. Die milden Beiträge, und möchten sie noch so reichlich ausfallen, gewähren weniger, als was sich Jeder selbst von Reiches wegen verschaffen könnte; aber leider wird diese wohlbekannteste Anstalt beinahe nicht benutzt.

Schon ist es auch in diesem Blatte die Aufforderung zum Beitritt zur Hagelgeschaden-Versicherungs-Anstalt in die Güter-Bezirk ergangen und die Versicherten sowohl in der Stadt als auch auf dem Lande hiesiger Gegend, haben sich wohl ein, daß es gut wäre, allein den Beitrag von ganzen Markungen zu versichern, scheitert an der Menge, die theils der Aberglaube, als wolle man Gott dadurch Preis bieten, theils der Eigennutz dabei abhält; während noch ist nichts vorüber, der Himmel, was alle noch oft seine Blitze und Donner senden und seine Eismassen nach Abschmelzen über uns herabfahren, kann werden wie uns durchs ganze Land die Angst, und uns gegenseitig unterstützen.